

Presseerklärung zum PLENUM-Projekt „Strandrasenschutz Konstanz“

Eröffnung des Strandrasen-Pfades Konstanz

am 07. August 2006

Die Stadt Konstanz führt zusammen mit Michael Dienst und Irene Strang von der Arbeitsgruppe Bodenseeufer (AGBU) ein Projekt zum Schutz der stark gefährdeten Strandrasen durch. Wesentliches Ziel des von PLENUM Westlicher Bodensee geförderten Projektes ist es, die Nutzer und Nutzerinnen des Ufers auf den besonderen Wert und die Sensibilität der geschützten Strandrasen hinzuweisen. Insbesondere soll das Lagern und Feuermachen in ökologisch hochwertigen Uferbereichen unterbunden werden.

Hierzu wurden an sechs exponierten Uferstellen auf Konstanzer Gemarkung Informationstafeln aufgestellt. Sie befinden sich an der Spitze des Strandbades Horn („Hörnle“), am südlichen Rand des Lorettowaldes, beim Wasserwerk, vor dem Campingplatz Föhrenbühl (zwischen Wasserwerk und Föhrehafen) sowie in den Strandbädern Dingelsdorf (Klausenhorn) und Wallhausen.

Auf den Tafeln finden sich allgemeine Informationen zu den Strandrasen (siehe Anhang) sowie Details zu den seltenen Arten, die jeweils mit Foto vorgestellt werden. In dem Abschnitt „Sie können helfen!“ ist aufgezeigt, was jeder Einzelne zum Schutz dieser botanischen Kostbarkeiten des Bodenseeufer tun kann. Darüber hinaus werden auch andere Tier- und Pflanzenarten, die im Uferbereich vorkommen mit Text und Bild beschrieben, z.B. Wasserpflanzen, Schnecken und Muscheln, Gründelenten, Baum- und Straucharten des Lorettowaldes, u.s.w.

Die Informationstafeln wurden von der Graphik-Designerin Karin Ott je nach Standort unterschiedlich gestaltet. Als Hintergrundbild ist jeweils die stilisierte Ansicht der Umgebung vor Ort dargestellt, z.B. an der Hörnlespitze ist das DRLG-Häuschen mit Bäumen samt Strand zu sehen. Eine Kinderfrage fordert die Kinder zum Erkunden der Gegend auf.

Das Projekt umfasst neben dem Strandrasenpfad auch ein Infoblatt, auf dem die wichtigsten Tipps zum Strandrasenschutz zusammengefasst sind. Wichtiger Bestandteil waren zudem zwei Runde Tische, zu denen neben Naturschutzverbänden, amtlichem Naturschutz, Bürgeramt, Ortsverwaltungen auch Nutzervertreter wie ASTA und Schülerparlament eingeladen waren. Abgerundet werden soll das Projekt durch Führungen vor Ort, die entweder gegen Ende des Sommers oder im nächsten Frühjahr stattfinden sollen.

Bei den bisherigen Gesprächen wurde deutlich, dass die starke Nutzung von sensiblen und geschützten(!) Uferbereichen nur dann wirksam unterbunden werden kann, wenn attraktive Alternativen angeboten werden, die weder der Natur noch den Anwohnern schaden. Es könnten von der Stadt Grillzonen ausgewiesen werden, in denen das Grillen mit Grillgeräten erlaubt ist, so wie es Oberbürgermeister Horst Frank bereits beim Bürgergespräch in Allmannsdorf angedeutet hat. Allerdings bedarf es noch weiterer Diskussionen mit allen Betroffenen.

Bis dahin hoffen AGBU und das Amt für Stadtplanung und Umwelt auf die Wirkung des Strandrasen-Pfades und des Infoblattes sowie auf die Einsicht der Ufernutzer und -nutzerinnen.

Michael Dienst & Irene Strang

Arbeitsgruppe Bodenseeufer (AGBU) e.V.

1.8.2006